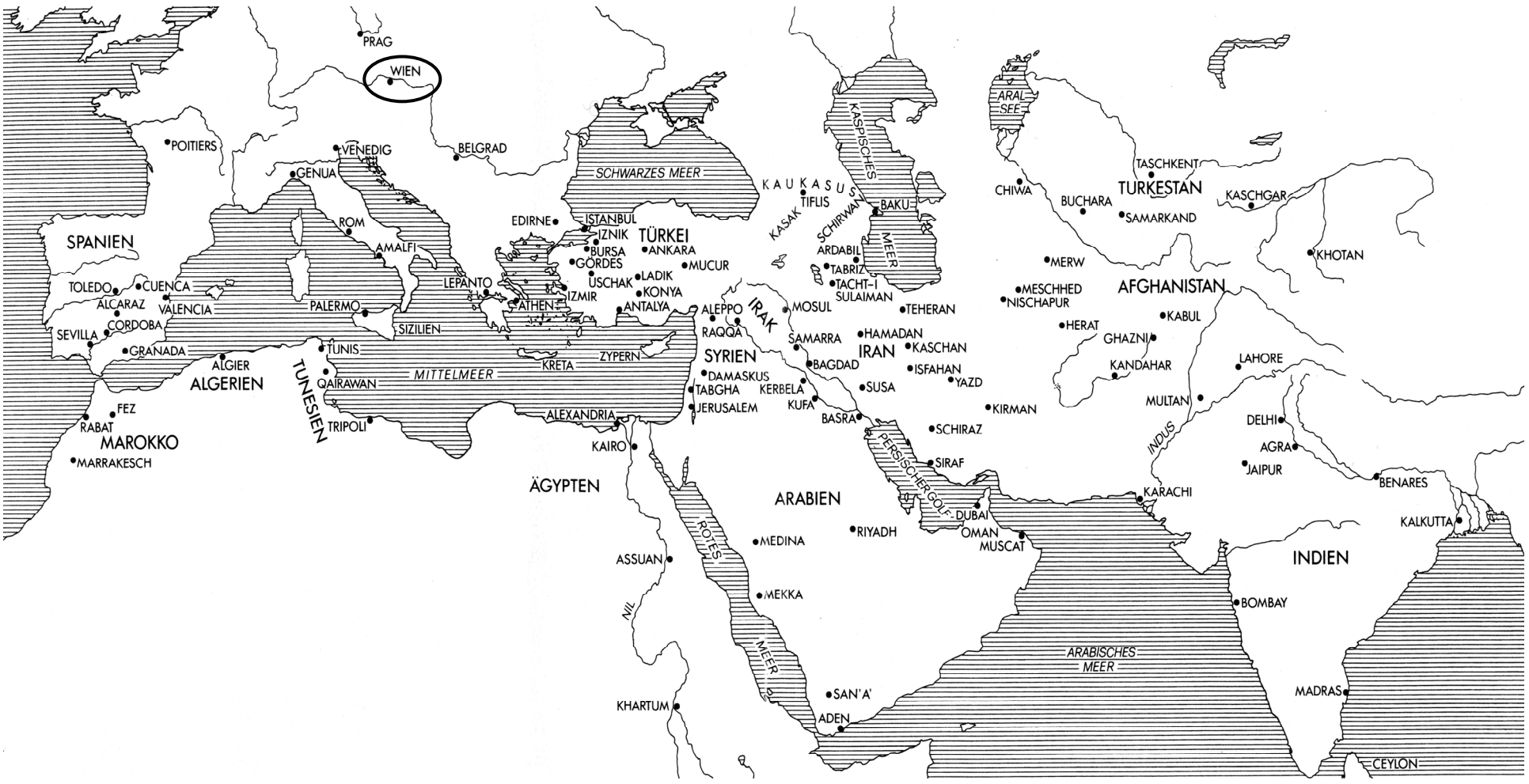
Thema und Aufbau der Ausstellung



Werke islamischer Kunst sind in Wien in bemerkenswerter Zahl und Qualität erhalten, werden aber kaum wahrgenommen, weil sie über verschiedene Sammlungen verteilt oder nicht ausgestellt sind. Wien hat keines der spezialisierten Museen islamischer Kunst, die im 20. Jahrhundert international neu durch Ankauf vom Kunstmarkt und moderne Sammeltätigkeit entstanden. Im Unterschied dazu sind die Wiener Sammlungen historisch gewachsen. Viele ihrer Werke haben die geschichtliche Dimension eines „zweiten Lebens“ in einem neuem Kontext in Wien, Österreich und Europa. Das bietet die Chance, der Verwendung und Rolle islamischer Kunst in einem europäischen Zusammenhang besondere Aufmerksamkeit zu geben.

Diese Ausstellung thematisiert die „zwei Leben“ von Kunst aus islamischen Regionen des Mittelmeerraumes und Westasiens in Wiener Sammlungen. Die Werke spiegeln einmal Ästhetiken und Kontexte der Verwendung in einem arabisch, persisch und türkisch islamischen Umfeld und der Auftraggeber und Fürstenhöfe, für die sie gefertigt wurden. Zum anderen kamen sie nach Europa und Wien als Luxuswaren, Handelsgut, diplomatische Geschenke, Beute und exotische Objekte, wurden in neuen Zusammenhängen verwendet und Teil von Kirchenschätzen, Wunderkammern, Kunstgewerbesammlungen und historischer Sammeltätigkeit.

Die Ausstellung widmet sich *drei Dimensionen* des Themas, die jeweils einen bestimmten Bereich im Ausstellungsraum einnehmen.

Großformatige Fotos an der Fensterwand bilden in klein und temporär ein Museum islamischer Kunst in Wien. Sie zeigen, erstmals zusammen an einem Ort, eine Auswahl von 28 Werken aus: Belvedere/Österreichische Galerie, Dom Museum Wien, Kunsthistorisches Museum, Museum für Angewandte Kunst, Österreichische Nationalbibliothek, Schloss Schönbrunn, Weltmuseum, Wien Museum. Die Werke geben Einblick in die Geschichte islamischer Kunst vom 9. bis 19. Jahrhundert in verschiedenen Regionen und in verschiedene Medien und Themen. Einzelne zeigen die europäische Rezeption. Je ein kurzer Text erläutert visuelle und formale Merkmale, den ursprünglichen Kontext und die Rolle in Wien.

Die Wandfahnen gegenüber heben Perioden und Stationen der Wiener und österreichischen Geschichte von Werken „orientalischer“ Kunst und ihrer Migration nach Europa hervor. Waren sie im Mittelalter Luxuswaren, wurden sie in der Neuzeit mit der Türkenmode verbunden und in der frühen Moderne zur Anregung des Kunstgewerbes gesammelt. Mit der künstlerischen Aneignung kam eine Auseinandersetzung in den Wissenschaften und die Entstehung einer Geschichte islamischer Kunst.

Die Wandvitrinen zeigen Beiträge Wiener Institutionen zur Erforschung islamischer Kunst, darunter maßgeblich die Universität. Bücher, Dokumente und Fotos verdeutlichen, wie die Kunstgewerbebewegung, die Weltausstellung und Forscher der Fächer Kunstgeschichte, Orientalistik und Archäologie im 19. und 20. Jahrhundert zur schon damals interdisziplinären Diskussion beigetragen haben.

Ein zeitgenössisches Werk macht auf eine aktuelle, vierte Dimension aufmerksam. Der Performance-Künstler „Calimaat“ bringt live während der Eröffnung urbanes Graffito und arabische Kalligraphie als ‚Calligraffiti’ vor den Ausstellungsraum und in die Universität Wien.

Ausstellung – *Konzept:* Markus Ritter, Mattia Guidetti, Suzanne Compagnon | *Entwürfe Studierender:* Larissa Agel, Martina Genetti, Julia Jarrett, Margit List-Berg, Erika Meneghini, Larissa Mohr, Mark Elias Napadenski, Valerie Rath, Maria Stephan | *Gestaltung Wandfahnen:* Xaver Schneider | *Wandvitrinen:* Compagnon, Guidetti | *Reproduktionen:* Karl Pani, Armin Plankensteiner, René Steyer | *Druck Objektfotos:* Intecopy | *Rahmung:* Martina Ledrer | *Edierung Texte*: Ritter, Guidetti, Compagnon, Niemand

Dank an Museen und Institutionen – *Dom Museum:* Johanna Schwanberg | *Kunsthistorisches Museum:* Ilse Jung | *MAK:* Johannes Wieninger | *Österreichische Nationalbibliothek:* Andreas Fingernagel, Mathias Böhm | *Weltmuseum:* Elke Doppler

Dank für Unterstützung – *Calimaat* | Sibylle Duda | Hertha Hurnaus | Ebba Koch | Safa Mahmoudian | Franziska Niemand | Friedrich Polleroß | Jalil Saber-Zaimian | Martin Steinreiber | Zehra Tonbul